

Züger Hubemeise

Herbst 2023



Sonja Weber erhält «CHAMPION»
Ehrung für besonderes Engagement. Seite 3

«NaturZG»
Erste Massnahme ist umgesetzt. Seite 7

Projekt «Floralisa»
Crowdfunding für junge Hermeline. Seite 8

Die Mitarbeit als Erfolgsfaktor (nicht nur) für den Zuger Vogelschutz



Am 9. September 2023 durften wir mit 15 Personen einen Einsatz für das Projekt NaturZG leisten. Bei heissem Wetter befreiten wir an der Bahnlinie zwischen Bibersee und Steinhausen eine Waldfläche von Brombeeren und Neophyten. Danach setzten wir 26 neue Sträucher und Bäume, um mehr Lebensraum für Kleintiere und Vögel zu schaffen. Ein Einsatz zur Nachpflege ist bereits geplant. Dieser Anlass zeigte mir wieder einmal die Wichtigkeit unserer Freiwilligenarbeit. Unwillkürlich begann ich aufzuzählen:

Am Stand der Zugermesse durften wir im letzten Jahr über 300 Gespräche auflisten. Das ganze Jahr über pflegen die Revierwartinnen und Revierwarte die über 1000 Nistkästen. Das Team der Beringerinnen und Beringer ist ein Bindeglied zur Landwirtschaft und «verantwortlich», dass noch Schleiereulen im

Kanton Zug brüten. Die Exkursionsleiterinnen und -leiter investieren viel Zeit für gelungene Veranstaltungen und Begehungen. Unser kleines aber feines Projektteam baut neue Lebensräume auf. Die neue Homepage, die Ausgabe der Vereinszeitschrift und der Umbau unserer Datenverarbeitung verschlingen Arbeitszeit im Hintergrund. Dann sind da die Leute im Vorstand und die Fachverantwortlichen, die Hüter unseres Lagers, die Buchhaltung, usw. usw.

Mit Sicherheit habe ich jetzt Personen vergessen. Es geht mir jetzt aber weniger um eine vollständige Liste, sondern viel mehr um den doppelten Wert all dieser Anstrengungen:

Dank unserer Arbeit finden zahlreiche Tierarten und Pflanzenarten im Kanton Zug noch einen Lebensraum oder wieder neue Lebens- und Brutmöglichkeiten.

Für uns alle schafft die Arbeit gemeinsame Erlebnisse. Wir verbringen Zeit mit Freunden und erschaffen Werte. Damit legen wir die Basis für das Gedeihen des Zuger Vogelschutz. Diese Zeit ist das wertvollste Gut überhaupt. Vom Vorstand aus wollen wir noch viel mehr Leute motivieren, uns Zeit zu schenken. An der Zugermesse vom 28. Oktober bis am 05. November besteht die nächste Gelegenheit für dieses aktive Miteinander.

Wir freuen uns auf Euch!

Andreas Georg,
Präsident

Jedes Jahr im Frühsommer ehrt die Chamer Gemeinde auserwählte Personen, Mannschaften und Organisationen für ihr ausserordentliches Engagement mit dem «CHAMpion», einem bronzenen Bären. Vorschläge für mögliche Preisträger kommen aus der Bevölkerung. Eine Jury entscheidet, wer die Auszeichnung in den Bereichen Soziales, Kultur, Wirtschaft, Sport und Natur/Umwelt erhalten soll.

Bei der diesjährigen Verleihung im Lorzensaal durfte ein Mitglied des Zuger Vogelschutzes den bronzenen Bären für die Sparte Natur/Umwelt in Empfang nehmen: Sonja Weber! Erhalten hat sie den «CHAMpion» für ihr unermüdliches Engagement für die Mauersegler.

Mauersegler verbringen fast ihr gesamtes Leben in der Luft. Zum Brüten sind sie jedoch auf geeignete Nistmöglichkeiten

an Gebäuden angewiesen, was in der modernen Architektur oft nicht berücksichtigt wird.

Bereits seit 2018 setzt sich Sonja mit Leidenschaft für den Schutz dieser besonderen Gebäudebrüter ein. Zur Zuger Zeitung sagte sie: «Wenn ich mit meinem Feldstecher vor einem Haus stehe, komme ich oftmals ins Gespräch mit dessen Bewohnern. Das macht viel Freude und Spass.»

Herzliche Gratulation zu dieser besonderen Auszeichnung und ein grosses Dankeschön auch vom Zuger Vogelschutz für deinen Einsatz!

Möchten Sie Sonja Weber bei ihrer Tätigkeit unterstützen? Dann melden Sie Sichtungen von Mauerseglern auf www.cham.ch/naturlandschaft/3267



Sonja Weber engagiert sich ehrenamtlich für die Mauersegler.

@ Trond Gjedrem



Feuchtgebiete, Riedwiesen und Moore sind wichtige Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Im Kanton Zug finden wir dank guter Naturschutzarbeit noch mehrere grossflächige Gebiete von nationaler Bedeutung. Die Wahl des Sumpfrohrsängers als Vogel des Jahres 2023 gibt uns den Anlass, unseren Auftritt an der Zugermesse diesen Feuchtgebieten zu widmen.

Der Sumpfrohrsänger als Vogel des Jahres

Der Sumpfrohrsänger ist äusserlich unscheinbar, aber ein absoluter Meister im Nachahmen von Stimmen. In seinem Repertoire kommen Gesänge von weit über 100 Vogelarten vor, darunter auch Arten, welche in seinem Überwinterungsgebiet in Afrika leben. An der Messe können wir sein Nest zeigen. Gezeigt wird zudem der anspruchsvolle Lebensraum des Vogels.

Der Sumpfrohrsänger ist im Kanton Zug primär in der Maschwander Allmend (Gemeinde Hüenenberg) anzutreffen. Die landwirtschaftlichen Flächen befinden sich grösstenteils im Besitz der Korporation Maschwanden ZH.

Die Korporation Maschwanden als Partner

Dank der Mitarbeit von Markus Bühlmann dürfen wir einen Einblick in den Mähvorgang von Streuland mit dem Balkenmäher geben. Gemeinsam informieren wir über diese anspruchsvollen Pflegearbeiten und zeigen auf, dass Feuchtgebiete ohne periodischen Rückschnitt verloren gehen. Innerhalb weniger Jahre würden Pionierbäume wachsen. Später würde ein Wald entstehen. Ohne regelmässige Bewirtschaftung würde die Biodiversität monotoner und nicht nur der Lebensraum des Sumpfrohrsängers würde weitgehend verschwinden.

Helfende und Fotografen gesucht!

Gesucht: Mitglieder für die Standbetreuung

Urs Felix ist neu für die Organisation des Standes an der Zuger Messe zuständig. Möchten Sie mit am Stand dabei sein? Dann melden Sie sich per E-Mail bei felix.urs@bluewin.ch und teilen Sie ihm gern auch mögliche Termine mit. Er wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen. Alternativ dazu können Sie ihn telefonisch unter 079 217 41 75 kontaktieren.

Fotowettbewerb: Vogelarten aus Feuchtgebieten

Wie jedes Jahr führen wir unseren beliebten Fotowettbewerb durch. Haben Sie besondere Bilder von Vogelarten in Feuchtgebieten? Dann senden Sie diese gerne bis spätestens am 16. Oktober 2023 an Urs Felix - felix.urs@bluewin.ch.



Leserbild: Zwergdommeln - Bewohner der Feuchtgebiete.

© Franz Glanzmann

Laufende Projekte

In unserem Verein laufen neben Daueraufgaben wie die Beringung von Jungvögeln, die Pflege der Nistkästen oder die jährlich wiederkehrende Zugermesse verschiedene Einzelvorhaben. In der Folge geben wir einen Kurzüberblick zu einzelnen Projekten:

«NaturZG»

(Ursi Herzog, Larissa von Buol)

Aufwertung der Bahnlinie zwischen Knonau und Steinhausen-Rigiblick, unser grösstes Projekt. Erste Massnahmen wurden umgesetzt. Momentan laufen einige Gesuche um finanzielle Beiträge.

«Floralisa» (Ursi Herzog, Tanja Rose)

Aufwertung einer Böschung in der Gärtnerei der psychiatrischen Klinik Zugersee in Oberwil. Die Planung ist abgeschlossen. Die Kosten sind zusammengetragen. Es folgt die Phase der Finanzierung.

«Grüner Saum» (Ursi Herzog)

In Friesencham Pflanzung einer grossen Hecke und Setzen von zahlreichen Nussbäumen, Erstellen diverser Kleinstrukturen, Bau eines Amphibiengewässers durch Pro Natura Zug. Das Projekt ist abgeschlossen.

Wasseramsel (Trond Gjedrem)

Setzen von Nisthilfen entlang der Lorze zwischen Aegerisee und Zugersee. Die Arbeiten sind in Umsetzung. Der Abschluss ist für Winter 2023/24 geplant.

Feldlerchen (Dominik Iten)

Schutz und Förderung der letzten Feldlerchenbestände im Kanton Zug unterhalb des Gubels. Die Arbeiten sind in Umsetzung.

Glaswände als «Vogelkiller»

(Andreas Georg)

Anschreiben von Liegenschaftsverwaltungen und Unternehmen im einzelnen konkreten Fall und am Ball bleiben.



An der Lorze füttert eine Wasseramsel ihr Junges.

© Carlo Monigatti



Eine erste Massnahme besonders für Wildbienen und Reptilien.

@ Ursi Herzog

Im Verlauf der letzten Monate kam das Projekt «NaturZG» von der Planungs- in die Umsetzungsphase. Nach diversen Begehungen – mit Vertretern der SBB, Grundeigentümern und einem spezialisierten Unternehmen für Arbeiten am Gleis – konnten wir im Sommer die erste grosse Massnahme umsetzen.

Auf dem Gelände der Swisspor und der SBB wurde eine grosse Sandlinse erstellt. Von den sandigen, offenen Bodenstellen können Wildbienen profitieren. Rund 70 Prozent der Wildbienenarten legen ihre Nester in selbst gegrabenen Gängen in der Erde an. Um auch jene Arten zu fördern, die in Totholz nisten, wurden grosse Eichenstämme auf die Fläche gelegt. Damit für die Bienen auch ausreichend Nektar und Pollen vorhanden sind, wird im Herbst die Pflanzenvielfalt durch eine Einsaat mit Saatgut von artenreichen Wiesen erhöht und es werden verschiedene regionale Sträu-

cher mit unterschiedlichem Blühzeitpunkt gepflanzt.

Diese Massnahmen dienen zudem den Reptilien. Vor allem wollen wir damit die zunehmend gefährdete Zauneidechse fördern. Sie profitiert in jener Umgebung von Eiablage-, Ruhe-, Versteck- und Überwinterungsplätzen und wir hoffen, bald die ersten Beobachtungen zu machen.

Parallel dazu laufen die administrativen Arbeiten auf Hochtouren. Während wir von den beiden betroffenen Gemeinden Cham und Steinhausen bereits einen positiven Bescheid zur finanziellen Unterstützung haben, wurde beim Lotteriefonds des Kantons Zug und weiteren Stiftungen ein Gesuch eingereicht.

Ursi Herzog und Larissa von Buol, Co-Projektleiterinnen

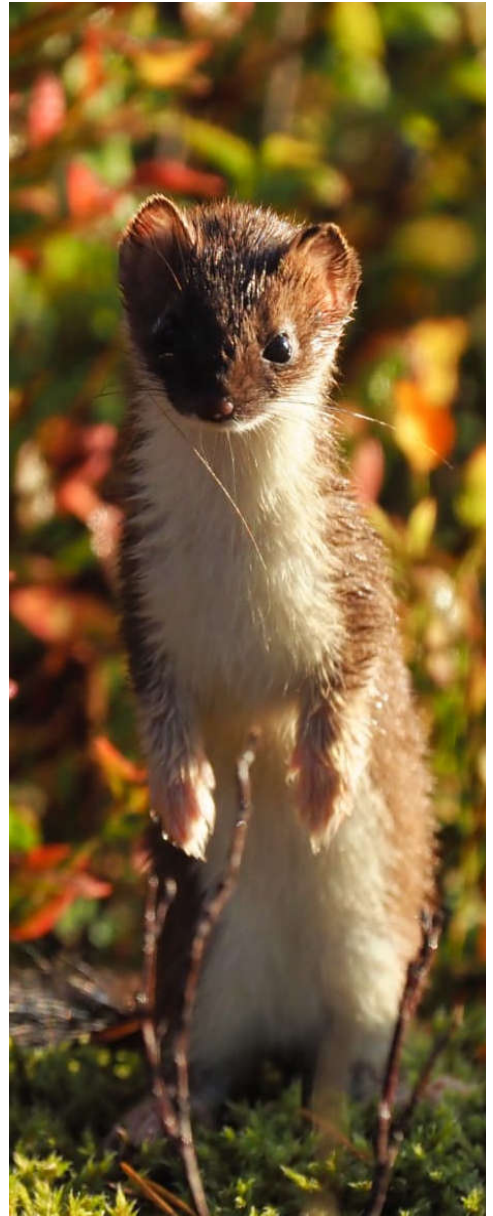
Projekt «Floralisa» - Crowdfunding für junge Hermeline

Text: Ursi Herzog

Ich habe im letzten Heft über das kleine Biodiversitätsprojekt auf dem Gelände der Klinikgärtnerei in Oberwil berichtet. Voller Tatendrang gingen Tanja Rose und ich an die Arbeit. Doch manchmal kommt es anders als geplant; und es liegt in der Natur von Projekten, dass Änderungen vorgenommen werden müssen. Der regenreiche Frühling machte eine Bearbeitung des Bodens lange Zeit unmöglich. Weitere Faktoren führten dazu, dass die geplante Massnahme für die Phase I – das Anlegen einer Wildblumenwiese – verworfen werden musste.

Zusammen mit unserem bewährten Fachmann Tom Uebelhart gingen wir noch einmal über die Bücher. Der dabei entstandene Entscheid, eine Hecke aus diversen Wildrosenarten zu pflanzen, ist aufgrund der vorherrschenden Bedingungen an diesem Standort erfolgversprechender. Die vorgesehenen Kleinstrukturen (Stein- und Asthaufen) als Versteckplätze für Tiere sind auch hierzu passend. Die Umsetzung für diese erste Phase folgt am Samstag, 11.11.2023 mit Hilfe von Freiwilligen.

Danach gehen wir in die Phase II. Wir wollen ein Baum beständiges Bord teilweise roden, um drei wertvolle, alte Trockensteinmauern zu retten. Diese können Versteckplätze für Reptilien bieten, sobald sie besser besonnt werden. Aber auch Kleinsäuger, wie z. B. Hermeline, können davon profitieren. Ein Highlight hat sich nämlich Mitte Juni ergeben, als Lisa Binkert, die Mieterin der Gärtnerei, ein wunderbares Video von drei jungen Hermelinen drehte. Diese spielten neben



Unterstützung für das Hermelin.

© Trond Gjødrem

dem Eingang zu ihrem Treibhaus. Auf unserer Webseite ist es unter Projekte/ Floralisa zu sehen. Lisa ist ganz erfreut: «Wir hatten immer eine Unmenge von Mäusen im Boden. Diese sind nun dank den Hermelinen verschwunden...» Ein Hermelin frisst täglich ein bis zwei Mäuse.

Die Phase II ist kostenaufwändig. Deshalb suchen wir Patinnen und Paten, welche dieses Projekt finanziell unterstützen. Wir werten damit die Biodiversität rund um die Klinikgärtnerei auf und bieten so Hermelinen, Eidechsen und weiteren Tierarten einen geeigneteren Lebensraum. Auf, dass noch viele junge Hermeline auf dem Gelände geboren werden!

SPENDEN SIE !

Beiträge können Sie auf unser Vereinskonto **mit dem wichtigen Vermerk «Projekt Floralisa»** einzahlen:

Zuger Vogelschutz
Rainstrasse 5
8933 Maschwanden
IBAN CH33 0078 7000 0706 1220 6

Im Namen von Hermelin & Co. sage ich herzlichen Dank!

Ursi Herzog,
Projektverantwortliche



Immer neugierig und verspielt - das Hermelin.

© Trond Gjedrem

«Grüner Saum» in Cham – zwei Jahre nach dem Bau

Text: Andreas Georg



Der Amphibienteich heute - ein gelungener Einsatz für die Natur.

© Andreas Georg

Vor zwei Jahren hat eine Gruppe angehender Natur- und Umweltfachpersonen unter der Projektleitung von Ursi Herzog in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde in Friesenham ein Biodiversitätsprojekt geplant und umgesetzt. Neben einer Strauchhecke und zahlreichen Nussbäumen, die durch die Gemeinde Cham, den Kanton Zug und die Vereine Zuger Vogelschutz und Lebensraum Landschaft Cham finanziert wurden, realisierten Pro Natura Zug und der Lorzenstromfonds der WWZ einen Amphibienteich.

Wir sind alle gut im Realisieren von Projekten. Doch wie geht es nachher weiter? Um die Entwicklung zu dokumentieren, habe ich dem Areal in der Augusthitze einen Besuch abgestattet und diese Situation vorgefunden:

Der Teich ist offen und dient zahlreichen Vogelarten als Tränke. In der halben Stunde vor Ort habe ich Feldsperlinge

und Hausspatzen, Distelfinken, Bachstelzen, Mehl- und Rauchschwalben sowie Ringeltauben gesehen. Über dem Teich schwirren zahlreiche Libellen, darunter auch Arten, welche ausschliesslich auf Pionierflächen vorkommen. Im grossen Asthaufen am Teichrand hat sich eine ganze Horde Feldsperlinge eingeknistet und sorgt für Betrieb.

Die beiden Hecken zwischen Ackerland und Familiengärten erfüllen ihren Zweck bereits sehr gut. Der Landwirt hält zwischen Acker und Sträuchern den gebotenen Abstand grosszügig ein. Die Sträucher stehen schon schön dicht, müssen aber noch kräftig wachsen.

Dass sich der Einsatz gelohnt hat, lässt sich auch ohne grosse Untersuchungen erkennen. Eine herzliche Gratulation den Projektbeteiligten.

Andreas Georg,
Präsident



Bearbeitung einer Sense. © Ursi Herzog

Blatt, Steinspitz, Worb, Wetzsteinfass, Bart, Feuertanz, Hamme – dies sind nur einige wenige Begriffe in Zusammenhang mit der Sense oder «Sägisse», welche wir am Sensekurs zu hören bekamen. Lukas und Simon, Kursleiter der Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, nahmen an diesem heissen Samstag im Juni 16 Teilnehmende der Vereine Zuger Vogelschutz und Pro Natura Zug mit auf eine Reise in die Vergangenheit und die Zukunft rund um die Sense.

Was ist beim Kauf einer Sense relevant? Wie werden die einzelnen Teile benannt? Welche sicherheitsrelevanten Themen

sind beim Mähen wichtig? Wie wird ein Blatt richtig gewetzt und wann ist dergleichen angesagt? Dies alles hörten wir zuerst in Theorie, dann hiess es: üben, üben, üben! Das in diesem Jahr üppige Wachstum der Wiesen im Chamer Lorzepark machte es uns nicht gerade einfach, die Sense gekonnt zu führen. Doch Spass hat es allemal gemacht und hoffentlich werden einige dieses alte und wieder neu entdeckte Handwerk in ihren Gärten und Wiesen künftig als faunaschonende Alternative zum zerstörerischen Rasen- und Fadenmäher nutzen.

Der Weisheiten zum Umgang mit der Sense, die uns Lukas mit auf den Weg gab, darf man sich übrigens immer auch wieder mal im ganz gewöhnlichen Alltag erinnern: «Wir pressieren nie!» «Wir machen etwas Schönes.» und «Wir wollen nicht zu viel...»

Der Kurs wurde vollumfänglich von den beiden Vereinen finanziert. Good News für alle, die dieses Jahr nicht dabei sein konnten: Auch nächstes Jahr soll wieder ein Sensekurs stattfinden. Allerdings werden wir dannzumal auf einen Beitrag seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angewiesen sein.

Ursi Herzog,
Kursorganisatorin und Teilnehmerin

Die treuen Begleiter meiner Ferien in der Bretagne

Text: Ursi Herzog



Eine Krähenscharbe. © Trond Gjedrem

Dieses Jahr hatte ich grosses Glück mit meinen Ferien: ein wunderbarer Ort, aufgestellte Begleitung, passendes Wetter – und einen Haufen gefiederter Luftbusse, schwimmende Federbündel und auch stoischer Federstatuen gab es zu beobachten. Mit den «treuen Begleitern» im Titel meine ich also nicht die tolle Familie meiner Schwester, mit der ich unterwegs war, sondern die bekannten und fremden Vögel, die ein Stück nordwestlich der Schweiz fliegen, schwimmen und tauchen. Wenig bevölkert, hügelig, von Landwirtschaft geprägt, aber nie langweilig, da mosaikartig mit zahlreichen Wäldchen und von unzähligen Hecken durchzogen und mit einer traumhaft schönen Küstenlinie abgerundet. So erfuhr und erwanderte ich die Bretagne.

Die Bluthänflinge sassen auf den Telefondrähnen in den dösenden Einfamilien-

haus-Siedlungen, sangen, was das Zeug hielt und flitzten mit den Distelfinken um die Wette. Die blauäugigen Dohlen riefen sich ihre typischen Rufe von Kamin zu Kamin zu. Die Mehlschwalben bevölkerten die Lüfte über den Äckern, Wiesen und Weiden. Die Zaun- und Goldammern erfreuten mich in den Hecken und Bäumen auf meinen Steifzügen durch die Natur.

Zudem gab es ein paar Neuheiten für mich: Da flog etwas Grösseres mitten ins Gebüsch – und kurz darauf wieder heraus und setzte sich auf einen blattlosen Ast. Gefolgt von einer Ringeltaube, die sich leicht erhöht im gleichen Baum niederliess. Es gurte und gurte... So präsentierte sich mir meine erste Turteltaube. Auf meinen Küstenwanderungen begleitete mich neben den allgegenwärtigen Wiesenpiepern, den Schwarz- und Braunkehlchen die häufige Silbermöwe und die beeindruckend grosse Mantelmöwe. Aber auch fünf Grosse Brachvögel in Formationsflug, die reglosen Krähenscharben und hübschen Austernfischer auf den vom Meer umspülten Felsblöcken sowie elegante Seidenreier im Jagdmodus beglückten mein Herz. Natürlich gab es eine Vielzahl weiterer bekannter Arten, aber auch solche, die ich aus der Ferne auf dem Meer nicht ausmachen konnte. Aber dank dem heutigen elektronischen Support von Apps wurde ich auf weitere zwei Highlights aufmerksam: Provencegrasmücke und Seidensänger – gehört und gesehen... Bretagne, je reviendrais!

Ursi Herzog



Geführte Wanderungen und Vogelexkursionen

Wir

- ... geniessen wunderbare Naturerlebnisse in der Schweiz.
- ... sind mit allen Sinnen unterwegs.
- ... knüpfen in der Kleingruppe neue Kontakte.
- ... lernen wieder staunen.

Ich

- ... führe dich in naturnahe Landschaften.
- ... bringe dir die Welt der Vögel näher.
- ... eröffne dir spannendes Hintergrundwissen.
- ... lebe sanften Tourismus.

Willst auch du dabei sein?

Hier findest du weitere Informationen:

www.wanderfalk.in
079 346 29 18
luftpost@wanderfalk.in

Ursula Herzog, Zug
Wanderleiterin SBV
Exkursionsleiterin Feldornithologie BirdLife Schweiz





Das Team «Aaahh...!!Zugvögel».

Mit dem Einläuten des Monats September erwacht auch das Bird Race Fieber. Dieses Jahr traten wir die Reise in den Süden an. Unser Zug überquerte die Göschenen - Wassen Route, so wie es Zugvögel wohl auch machten.

Die längere Fahrt minderte unsere Vorfreude nicht, zumal wir wussten, die kommenden Stunden werden ohne Regenschutz statt finden. Nach dem Mittagessen zog es uns hinauf zur Gardada. Der Himmel wurde immer offener und die Sonne suchte ihren Platz. Mit viel Zeitraum entschlossen wir uns, auf die Cimetta zu laufen. Unsere Rucksäcke durften die Sesselfahrt nehmen und wir wanderten mit Feldstecher & Fernrohr Richtung Berg. Wir würden Morgen die-

sen Weg wieder laufen, nur umgekehrt, so lohnte es sich, die Vögel genauer anzusehen.

Was sich spontan am Himmel bewegt, wird wohl eine Erinnerung für den Moment bleiben. So ein Glücksmoment gab es wirklich, als sieben Wespenbussarde über unsere Köpfe kreisten. Die wünschten wir uns auch für den nächsten Tag, denn notieren durften wir sie natürlich nicht, da das Bird Race erst abends um 21 Uhr beginnen würde. Auf der Cimetta angekommen war der obligate Apéro auf der Sonnenterasse geplant. Der Zimmerbezug war vollbracht, somit ging es zu den Aussichtspunkten, wo wir unser morgiges Ziel, die Cima della Trosa auf 1869m, absuchten. Wir durften einige Stimmen und Sichtungen ergattern, dann war es Zeit für unser Ticino-Nachtesen. Ein Rumpeln im Wald und alle Augen waren im Nu an dieser Stelle. Ein Wildschwein raste regelrecht an uns vorbei, uns hing der Kiefer runter.

Die Dämmerung war da und das Bird Race begann. Immer wieder schön, der Blick von oben auf Locarno und Ascona und im Hintergrund der sanfte Ruf des Waldkauzes. Ab in die Feder, denn der Wecker würde uns um 4.30 Uhr aus den Träumen holen.

Am Samstagmorgen ging es um Punkt 5.15 Uhr mit der Stirnlampe los. Zügig ging es Richtung Berg wo wir ein traumhaftes Panorama geniessen durften. Langsam verwachten auch die Vögel und so kamen bis zum Morgenessen schon einige zusammen. Auf der Artenliste waren um die 35 Vogelarten, als wir

mit der Gondel Richtung Locarno führen. Das Velo wurde gleich gefasst und ab mit dem Zug nach Cadenazzo. Ab jetzt hiess es trampeln und aufmerksam die Gegend absuchen. Die Route war uns bekannt und so ging alles unfallfrei über die Bühne. Immer wieder konnten wir eine Vogelart mehr dazu nehmen. Uns fiel auf, dass das Braunkelchen uns vielerorts begleitete. Der Eisvogel flog uns regelrecht um die Ohren.

Sehr imposant war die Schar Alpensegler und die Gruppe Wespenbussarde, man spürte, die Vogelarten sind auf dem Zug. Der Kleinspecht klopfte mehrmals an die Bäume und sogar der Gartenrotschwanz tauchte wiederholt auf. Mit der Wasserramsel hatten wir so richtig einen

Kampf. Dank dem Regenschauer eine Woche davor, war der Bach in Locarno voll und dort konnten wir den 100. Platz auf unserer Artenliste der Wasserramsel geben.

Bei Zieleinfahrt waren wir müde und hungrig. Nach dem kurzen Nachtessen ging es mit der langen Zugfahrt zurück in die Heimat.

Ein grosses Dankeschön gehört unseren vielen Sponsoren. Sie waren unsere Motivation, dass Spass und Erfolg zusammenschweisst.

Team «Aaahh...!!Zugvögel» vom Zuger Vogelschutz und Vogelschutzverein Wasserramsel Innerschwyz



Beim Bird Race im Tessin zählte unser Zuger Team «Aaahh...!!Zugvögel» 102 Vogelarten.



Fünf Turmfalkeneier lagen im Schleiereulenkasten auf dem Hof Talacker/Hünenberg.

Die Beringersaison fängt jeweils früh an, denn es kann sein, dass bereits im Februar oder März die Schleiereulen sich finden und ihr Balz- und Paarungsritual beginnen. So geschah es, dass Mitte Februar auf dem Hof Talacker in Hünenberg ein Schleiereulenpaar bei der Kopulation beobachtet wurde. Wie toll, wir freuten uns riesig, dass im Talacker erneut ein Schleiereulenpaar brütet, nachdem im 2022 vier junge Schleiereulen geboren, aufgezogen und schlussendlich von uns beringt wurden.

Voller Vorfreude besuchten wir den Talacker zwei Monate später erneut. Aber was ist denn das da vor dem Kastenloch? Das ist doch keine

Schleiereule, sondern ein Turmfalke! Oh je, hat der Turmfalke die Schleiereule aus dem Kasten vertrieben? Wir wissen es nicht, aber Tatsache war, dass im Kasten 3 Eier lagen, die von den Turmfalken bebrütet wurden. Eine Woche verging und wir prüften erneut vor Ort mittels Bildschirms mit Sicht in die im Kasten installierte Kamera, ob die Brut bereits geschlüpft war, denn wir wussten ja nicht, wann die Eier gelegt wurden. Nein, immer noch Eier im Kasten, was bedeutete, dass die Eltern noch brüteten – schön. Wieder 1 Woche später machten wir wieder einen Besuch: immer noch «nur» Eier. Da die Turmfalken ca. 30 Tage brüten,

besuchten wir den Talacker am 9. Juni das 5. Mal: immer noch Eier!

Nun denn, irgendwann mussten sie ja schlüpfen, dachten wir uns und 14 Tage später, beim nächsten Besuch, befanden sich zwei junge Turmfalken im Kasten, ca. 5 Tage alt – judihui!! Wir freuten uns sehr und setzten den Beringungstag auf den 2. Juli an, wenn die Turmfalken zwischen 14 und 20 Tage alt sind, was das beste Alter für eine Beringung ohne allzu arge Gegenwehr seitens der jungen

Falken ist. Die kleinen Falken wurden an dem Tag erfolgreich beringt und flogen ca. 2 Wochen später in die grosse weite Welt hinaus.

Das BeringerTeam
Lolo Frei, Cony & Christoph Wäspi,
Sonja Weber



Die jungen Turmfalaken am Tag der Beringung.



Adulter Bartgeier. © Trond Gjedrem

Freitag, 16. Juni 2023

Früh reisten 21 Personen zum Treffpunkt. Tom Uebelhart machte die Einführung. Dann ging die Reise weiter. Mit der Gondel fuhren wir hinauf zum Oeschinensee. Kaum ausgestiegen, schwebte hoch oben im Gebirge der Adler vorbei. Es folgten viele Vogelarten. Der Neuntöter stand still auf der Baumspitze, während die Misteldrossel sehr emsig war. Der Kuckuck verriet sich mit dem Ruf. Distelfinken flogen umher. Das Rotkehlchen sang sein Lied. Der Zaunkönig machte sich schimpfend bemerkbar. Weit oben war der Ruf der Alpendohlen zu hören und ein Mäusebussard

machte sich aus dem Staub. Immer wieder suchten Feldstecher die Felswände ab. Ein Duettflug der Steinadler war der Lohn. Sogar der Fuchs und die Gämsen wurden gesichtet. Dank der vielen Fernrohre, konnten gleichzeitig viele verschiedene Arten beobachtet werden.

Dann war er da - der Bartgeier, mit seiner enormen Flügelspannweite (bis zu 2,85 m), kaum übersehbar am wolkenlosen blauen Himmel. Königlich nutzte er die Thermik und flog der Bergkette entlang. Die vielen Bergblumen wurden namentlich benannt und einige wurden auf den Knien fotografiert.

Zurück im Tal wurden die Hotelzimmer bezogen. Nach dem Nachtessen ging es ins Naturschutzgebiet. Da wir wussten, dass der Bartgeier-Jungvogel (noch) im Horst sass, waren alle 42 Augen auf ihn gerichtet. Zufrieden und voller Naturbilder ging ein eindrucksvoller Tag zu Ende.

Samstag, 17. Juni 2023

Das Ziel dieses Tages lag auf 1936 m. Mit der Gondel ging es hinauf zum Sunnbüel. Für den Empfang posierte der seltene Gartenrotschwanz auf der Tannenspitze. Zilpzalp, Girlitz und Hausrotschwanz sangen nebenan mit. Weit hinten grüsste uns der Kuckuck.

«Grosser Vogel!», rief jemand. Ein adulter Bartgeier flog an der Bergkette entlang! Ringdrossel und Tannenhäher entdeckten wir sitzend auf den Bäumen. Der Duft von Maiglöckchen stieg uns in die Nase.

Am idyllischen Arvenseeli mit seinem türkisenen Wasser machten wir Pause. Kurz darauf zeigten drei Bartgeier ihre Flugkünste. Wir hofften, die 65 Vogelarten des Vorjahres zu toppen. Tom wagte sich sogar barfuss in den eiskalten Bergbach, um ein Wasserramselnest zu entdecken. Unterdessen wurden Steinschmätzer und Stockente notiert.

Beim gemütlichen Nachessen wurde dem grossartigen Leiterteam Tom und Erika herzlich gedankt. Wysel gab dazu einen urchigen Naturjuuz zum Besten.

Sonntag, 18. Juni 2023

Unsere letzte Exkursion führte uns auf die Allmenalp. Mit einem Bus wurden wir bis zur Lohner Alpwirtschaft gefah-

ren. Bei herrlichem Sonnenschein und traumhafter Aussicht ging es aufwärts zur Alp. Die Greifer waren aktiv: Bartgeier, Adler, Sperber und Wanderfalke wurden gesichtet. Klappergrasmücke und Hausrotschwanz konnten wir in Ruhe geniessen. Das Braunkelchen sang und auch der Ruf des Waldkauzes war hörbar. Zwei Schlangenadler kreisten über uns.

Die Talfahrt mit der Gondel von der Allmenalp war nichts für schwache Nerven. Unsere 68 Vogelarten haben uns viele sonnige Bernerstunden geschenkt. Nach dem Schlusswort von Tom ging die Reise zurück in die Innerschweiz.

Das nächste Bergvogelweekend wird vom 14. bis 16. Juni 2024 stattfinden.



Gruppenbild mit Bergpanorama nahe dem Arvenseeli.

© Erika Acklin

Weitere Infos

Alle Infos zu unserem Verein, unseren Aktivitäten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer neuen Homepage: **www.birdlife-zug.ch**

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Thurid Gjedrem, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Zwergdommel. © Franz Glanzmann

Druck: reprotect Cham

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206

Herzlichen Dank

Liebe Thurid

Wir danken Dir alle ganz herzlich für die Gestaltung all Deiner Zuger Hubemeisen und wünschen Dir und Trond in Eurem neuen Zuhause in Laax alles, alles Gute!

Andreas Georg,
Präsident